

zum Uebertritte mahnten und verschiedene deutsche Heeresabtheilungen schon von Napoleon abgefallen waren. Allein da der König nicht wollte oder durfte, hielten auch die Krieger ihre angelobte Treue bis zur Leipziger Schlacht und folgten, obschon mit größtem Widerwillen, den Fahnen Napoleon's. Nur ein Bataillon, unter dem Commando des Majors von Büнау, ging schon früher, am 23. September 1813, zu den Preußen über. — Die Sachsen standen damals, etwa dreizehntausend Mann stark, mit einem französischen Corps verbunden, in den Dörfern Neuden und Rotta bei Wittenberg. Alle waren höchst unzufrieden mit dem Gange der Dinge, insonderheit auch mit dem Zwiespalt, dem Uebermuth und der schlechten Disciplin der Franzosen. Das Bataillon König stand in der Nacht vom 22. bis 23. September eben auf Vorposten und dem Feinde ganz nahe. Was Wunder, wenn es die Gelegenheit und die Dunkelheit der Nacht benutzte und an die gegenüberstehenden Preußen sich anschloß! — Die Uebrigen blieben zwar noch beim französischen Heere; aber als bald darauf der Kaiser selbst von Dresden herbeikam und die Franzosen ihn mit lautem Vivat empfingen, war bei der sächsischen Abtheilung tiefe Grabesstille, und Napoleon, der es wohl bemerkte, blickte voll Ingrimm auf die stummen Reihen. — So dauerte die lästige Verbindung und der gezwungene Dienst fort bis zur Völkerschlacht im October, und als diese begann, wollte allerdings Napoleon die Sachsen, denen er mißtraute, nach Torgau zurückschicken. Allein es war nicht möglich; die Wege dahin waren schon vom Feinde besetzt, und so erfolgte nun, was sich vermuthen ließ: die ganze sächsische Division ging, hauptsächlich um ihrem Vaterlande und dem Könige ein mildes Loos zu erringen, bei Braunsdorf zu den verbündeten Russen, Preußen und Schweden über.

24. September.

Leipziger Messen.

„Unser wahres Handelsherz, wo alle Adern des Verkehrs und Gewerbefleißes zusammentreffen, ist Leipzig, dessen Messen weltberühmt sind,“ sagt Engelhardt in seiner Vaterlandskunde. Laßt uns darum jetzt, wo die Michaelismesse bereits begonnen hat, Einiges über Leipzig und seine Messen hören. — Leipzig scheint schon zu Heinrich's des Vogelstellers Zeit als Burg wenigstens entstanden zu sein; als feste Stadt aber unter dem Namen Lipzk kommt es erst unter Otto dem Reichen, dessen Lieblingsstadt es gewesen zu sein scheint, im zwölften Jahrhundert vor. Damals hatte es sechstausend